

Massivmodulweise: DM Bau AG ist mit dem «fliegenden Spital» erfolgreich

Die rasche Realisierung bleibt allen in bester Erinnerung

Im März 2015 haben die Stadtberner Stimmberechtigten der neuen Überbauungsordnung für das Inselareal zugestimmt. Das Universitätsspital Bern kann nun nach einem abgestimmten Bau- und Betriebsplan wachsen und sich weiterentwickeln. Im Masterplan zur Gesamterneuerung der «Insel» spielt ein in Massivmodulbau erstelltes Rochadegebäude eine wichtige Rolle.

Im Zentrum des Inselareals laufen bis 2025 in drei Etappen enorme Bautätigkeiten. Neubauten sowie anstehende Gebäudesanierungen fordern von der Betreiberin die Bereitstellung von zentralisierten Rochadeflächen.

Die Ansprüche der jeweiligen Nutzerschaften (Ambulatorium Rheumatologie und Allergologie, Ambulatorium Allgemeine Innere Medizin, Ambulatorium Infektiologie, Physiotherapie) an diese Rochadeflächen wurden klar definiert und verlangen von der Betreiberin höchstmögliche Standortunabhängigkeit.

Massivmodulbau als innovative Lösung

Um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, suchte die Betreiberin des Inselspitals nach innovativen Lösungen und fand diese im Massivmodulbau. Es handelt sich dabei um ein bereits bestehendes Gebäude, welches von der DM Bau AG erstellt und bis zum Frühjahr 2016 als Alters- und Pflegeheimprovisorium in der Gemeinde MuttENZ BL in Betrieb stand. Das Projekt in Bern sah vor, dass der hochwertige Massivmodulbau, welcher aufs Gesundheitswesen konzipiert wurde, für das Projekt Inselspital

erweitert und angepasst werden sollte. «Die rasche Verfügbarkeit der Modulelemente waren entscheidend für den Start der Zusammenarbeit mit DM Bau AG», erklärt Bernhard Leu, Direktor Infrastruktur Inselspital.

In diesem Zuge konnte Ende 2015 das drei Geschosse umfassende MuttENZer Gebäude mit einer Nutzfläche von 3200 m² bereits vom Inselspital erworben und anschliessend ein Baugesuch bei der Berner Stadtverwaltung für ein Rochadegebäude von 4000 m² eingereicht werden.

Im Zentrum des Inselareals laufen bis 2025 in drei Etappen enorme Bautätigkeiten. Neubauten sowie anstehende Gebäudesanierungen fordern von der Betreiberin die Bereitstellung von zentralisierten Rochadeflächen.



Management

Wiederverwendbare Bausubstanz

Die Idee der wiederverwendbaren, massiven Bausubstanz, die höchsten energetischen Anforderungen entspricht (Minergie-Standard) und auch sämtliche spezifischen Anforderungen an einen Spitalbau erfüllt, wurde von der Bauherrschaft aufgenommen. Mit der Beauftragung dieses Projekts unterstreicht die Bauherrschaft ihre Absicht, dass der viel zitierte Begriff der Nachhaltigkeit nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern im Projekt Rochadegebäude BB5.1 konkret umgesetzt wird.

Eine starke Teamleistung

Doch nicht nur die Anforderungen der Nutzer an Flexibilität und Standortunabhängigkeit stellte die Betreiberin vor grosse Herausforderungen. Genauso wichtig war der Faktor Zeit: Die gesamte Realisationszeit des 4000 m² umfassenden Modulgebäudes vom ersten Kontakt bis zum Übergabetermin, betrug nur 15 Monate. Die Schnelligkeit der Massivmodulbautechnik kam damit einmal mehr voll zum Tragen.

Bernhard Leu: «Der Start erfolgte sehr rasch und auch die Ausführung und Inbetriebnahme verliefen nach unserem Terminplan. Gefordert haben uns die zusätzlichen Anforderungen an ein Spitalgebäude. Da haben wir Potenzial in der Spitalbetriebsplanung und im Kostenmanagement identifiziert. Der Bau hat sich bis heute im Alltag bewährt und die rasche Realisierung bleibt allen in bester Erinnerung. Das war eine starke Teamleistung von allen Beteiligten.»

Hohe Wirtschaftlichkeit

Nach Ablauf der geplanten Nutzungsdauer von 10 Jahren wird das Rochadegebäude 2026 wieder rückgebaut, sodass die Raumzellen nach der Überholung nochmals einer neuen Nutzung



DM Bau AG realisierte das Projekt vom ersten Kontakt bis zum Übergabetermin innert 15 Monaten: Aussenansicht des Rochadegebäudes mit knapp 4000 m²

zugeführt werden können. Pom+, eines der führenden Beraterunternehmen im Immobilienbereich, hat in einer Nachhaltigkeitsanalyse (2013) der innovativen Massivmodulbautechnik von DM Bau AG nebst guten Werten in den Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt und Gesellschaft auch eine hohe Wirtschaftlichkeit attestiert.

Flexible Bautechnik

Die Wiederverwendung und Umplatzierung des Gebäudes ist dank der Massivmodulbautechnik möglich. Diese Bauart bietet grosse Flexibilität bezüglich Kostenrahmen, Bauzeit und Einsatzbedingungen. Stillstands- und Entsorgungskosten werden auf ein Minimum reduziert.

Bei der Massivmodulbauweise werden komplette Raumzellen in den Produktionshallen von DM Bau AG in Oberriet vorgefertigt und auf der Baustelle zu einem Gebäude zusammengefügt oder an ein bereits bestehendes Gebäude angesetzt. Die Raummodule können bis zu

3.9 m x 14 m gross in verschiedenen Massapplikationen produziert werden und die Stützenpositionen sind flexibel. Das schafft grossen architektonischen Spielraum. Ein Betonboden sorgt für zusätzliche Stabilität.

Die Massivmodulbauweise bietet folgende Vorteile:

Bauweise

- Kurze, gut planbare Bauzeit, da Bauprozesse parallel möglich sind
- Minimale Emissionen auf der Baustelle durch hohe Vorfertigungsrate

Architektur

- Architektonischer Spielraum durch flexible Modulrastermasse
- Angenehme Raumakustik durch Betonboden
- Erweiterungs- und Aufstockungsmöglichkeiten
- Raumaufteilung durch Stahltragwerk und flexible Stützenpositionen nachträglich veränderbar
- Flexible Raumaufteilungen und Layoutgestaltung durch nicht tragenden Wandsystemen.

Sicherheit

- Belastbarkeit durch hohe Nutzlasten bis 10KN
- Brandschutzklasse EI60nbb für Tragwerk
- Budgetsicherheit mit DM Bau AG als Total-/Generalunternehmer

Nachhaltigkeit

- langer Lebenszyklus der massiven Bausubstanz, da System nach Nutzung rückbaubar- und wieder verwendbar ist

Weitere Informationen

www.dm-bau.ch

Vom Alters- und Pflegeheim zum Spital: Maximaler Spielraum für spezifische Kundenanforderungen

